



der Stadtkirche in Innsbruck. Die prächtige Vergoldung der von Kompositionskapiteln bekrönten Säulen ist vorbildlich und verleiht letzten Glanz.

Soweit sind wir jetzt mit der glücklich und gut, fast zu Ende geführten Renovation der Kapelle Vild bei Sargans gekommen. Die Vildkapelle ist eine Privatkapelle, eine Stiftungskapelle aus dem Jahre 1602. Den Kollatoren, die zum Teil sich in Treue und Liebe zu ihrem Kirchlein eingesetzt haben, konnte freilich das schwere Opfer der Renovation nicht allein zugemutet werden, auch verschiedene Beiträge wurden in anerkennenswerter Weise gespendet. Was die Balzner so fein ausgeführt haben, ist zuletzt auch den Vild-Sargansern gelungen, mit Ausnahme der Sakristei, die aber auch noch renoviert wird.

#### Der Autor

Ernst Geel wurde am 14. Dezember 1906 in Sargans, genauer im Vild, als Sohn von Werner und Maria Louisa Geel-Bugg geboren. Dort verbrachte er, zusammen mit zwei Brüdern und zwei Schwestern, glückliche Kinder- und Jugendjahre.

Von 1922 bis 1926 liess er sich im Seminar Rorschach zum Lehrer ausbilden. Als Junglehrer machte er seine ersten Erfahrungen an der Gesamtschule in Vermol, wo er gleichzeitig acht Klassen zu unterrichten hatte. 1930 wurde er an die Primarschule Sargans gewählt, an der er bis zu seiner Pensionierung 1972 tätig war. Anton Stucky schreibt in «Sargans. Schulgeschichte mit Beiträgen zur Geschichte des Städtchens» über Ernst Geel, dass dieser «ein gewissenhafter Lehrer war, der in seinen Schülern vor allem die Liebe zur Heimat weckte.» Ernst Geel zog es vor, seinen Zöglingen praktische Anschauung vor Ort, das heisst in freier Natur, zu bieten anstatt trockene Theorie aus Büchern vorzutragen. Bezeichnend dafür ist ein Zitat aus dem Nachruf im «Sarganserländer» vom 12. Februar 1996: «Bei Lehrer Ernst Geel ... standen Natur- und Heimatkunde im Mittelpunkt seines Unterrichts. Mittelalterliche Rittergeschichte liess er im Leben der Sarganser Grafenfamilien lebendig werden. Vom schrecklichen Städtlibrand von 1811 wusste er so lebhaft zu erzählen, wie wenn er selber dabeigewesen wäre. So weckte er in den Schülern Heimatliebe und Naturverbundenheit, auch auf Lehrausgängen im Gonzenwald und in der Rheinau.»

*Links:  
Mariahilf-Kapelle in  
Mäls, Zeichnung von  
Leo Wolfinger.*

*Rechts:  
Kapelle Vild bei  
Sargans, Zeichnung  
von Leo Wolfinger.*